


eva
MITTE

**ekiwa**
evangelische
kirchengemeinde
wattenscheid

Aktuelles Termine Angebote Mitteilungen 10/21



**Lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen
zur Liebe und zu guten Werken.
Hebr 10,24**

Foto: Beate Groth-Thiem

Thema: Schöpfung bewahren

„Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt, auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise, und allem Getier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebt auf Erden, dass sie allerlei grünes Kraut essen. Und es geschah also. Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1, 29-31)

BiodiversitätsCheck auf dem evangelischen Friedhof präsentiert Ergebnisse

Wie bereits berichtet, ist der Friedhof der Evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid seit April 2021 Pilotprojekt beim Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden - zusammen mit den evangelischen Friedhöfen in Gütersloh und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Spenge. In den kommenden fünf Jahren erhalten zahlreiche Kirchengemeinden die Gelegenheit, ihre Friedhöfe aufzuwerten. Für die drei Verbundpartner des Gesamtprojekts stellt der Bund rund 3,5 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Ende 2021 soll die Pilotphase mit den drei Friedhofsträgerinnen

abgeschlossen und ausgewertet sein, das gesamte Projekt läuft über fünf Jahre bis zum Frühjahr 2026.

Am 15. September hatte eine erste Begehung des Wattenscheider Friedhofs unter anderem mit Fachreferenten des Instituts für Kirche und Gesellschaft, Friedhofsgärtnern, Presbytern und Ehrenamtlichen der Gemeindegruppe „GartenfreundeWat“ stattgefunden (siehe nebenstehendes Bild).



Begehung des Friedhofs am 15. September

Die Ergebnisse präsentierte Gunnar Waesch als Vertreter der Westfälischen Landeskirche am 29. September im Großen Saal des Wichernhauses. Er betonte, dass viele Strukturen zur Förderung der Artenvielfalt schon vorhanden seien, z. B. ein wertvoller alter Baumbestand einheimischer Laubbäume, Flächen, die als Blumenwiesen gepflegt und auch beschildert sind und Totholz, das gezielt stehengelassen wird. Als Ergebnis dieser Maßnahmen konnten bereits für die Artenvielfalt interessante Tier- und Pflanzenarten gesichtet werden wie die Breitblättrige Stendelwurz, das Gemeine Ferkelkraut, der Zierliche Hornklee, der hier erstmals in NRW nachgewiesen wurde sowie einige seltene Insektenarten und Fledermäuse.

Daraus ergibt sich nach Meinung der Experten ganz klar die Empfehlung, diesen bereits eingeschlagenen Weg fortzusetzen. So können etwa nach und nach absterbende Nadelgehölze durch einheimische Laubbäume ersetzt werden. Blumenwiesen sollten nur extensiv durch zweimaliges Mähen im Jahr gepflegt werden. Nebenbei wird dadurch das Personal entlastet und Kraftstoffverbrauch für Mäher gesenkt. Auch die Gebäude des Friedhofs könnten durch das



Aufhängen von Nisthilfen für Insekten, Vögel und Fledermäuse und durch eine Begrünung der Mauern in das Naturschutzkonzept einbezogen werden.

Auch bisherige Problembereiche des Friedhofs können profitieren, so ist z. B. geplant, die als ästhetisch unbefriedigend wahrgenommene Fläche rund um die alten Bergbaugräber mit schattenverträglichen und naturnahen Bodendeckern zu bepflanzen. Das Feld 16 am Nordrand des Friedhofs könnte zu einem „Klassenzimmer draußen“ werden, wo Kinder und Jugendliche sich mit Naturerfahrungen beschäftigen. Konkret brachte Projektleiter Gunnar Waesch das Anlegen einer „Benjeshecke“ (ein Holzwall aus Totholz, das auf dem Friedhof immer reichlich anfällt) für Konfirmanden-Gruppen ins Gespräch.

Auf diese Art kann der Friedhof gleichzeitig ein Ort werden, an dem sich Menschen treffen, die sich für Artenvielfalt engagieren möchten, sei es das Pflegen von naturnahen Flächen, das Beobachten von Arten (geplant z. B. Zählaktionen von Vögeln, Schmetterlingen und Fledermäusen), Mithilfe bei Aktionen mit Kindern und Ju-

gendlichen oder auch dem Bauen von Nisthilfen.

Bereits erfolgreich zur Ergänzung des wertvollen Baumbestandes war die Aktion „Bäume der Hoffnung“. Nach bisherigem Stand werden am Ewigkeitssonntag 15 von Gemeindemitgliedern gespendete Bäume gepflanzt, die gleichzeitig an die Opfer der Corona-Pandemie erinnern sollen.

Mitmachen erwünscht!

In letzter Zeit steht meistens eher der Klimawandel als größte Bedrohung des Planeten Erde im Blickfeld. Es gibt aber durchaus Wissenschaftler, die den Verlust der Artenvielfalt sogar als noch problematischer einstufen. Hier ist das Handeln jedes Einzelnen gefragt! Ein wichtiger Bestandteil des Projektes Biodiversität ist es daher, Ehrenamtliche zu sogenannten „Schöpfungsbotschafter*innen“ auszubilden, die in den Gemeinden vor Ort als Ansprechpartner und Multiplikatoren wirken sollen. Dafür sind Fortbildungen in digitaler Form, aber auch vor Ort geplant. Unabhängig davon hat sich unter dem Namen „GartenfreundeWat“ bereits eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, die Aktionen in der Gemeinde veranstaltet. Weitere Interessenten sind herzlich eingeladen!

Kontakt Friedhofsverwaltung:

Tel: 02327/300961

Email: friedhofsverwaltung.wattenscheid@kk-ekvw.de

Homepage: www.e-ki-wa.de/friedhof

Kontakt GartenfreundeWat:

gartenfreundewat@web.de